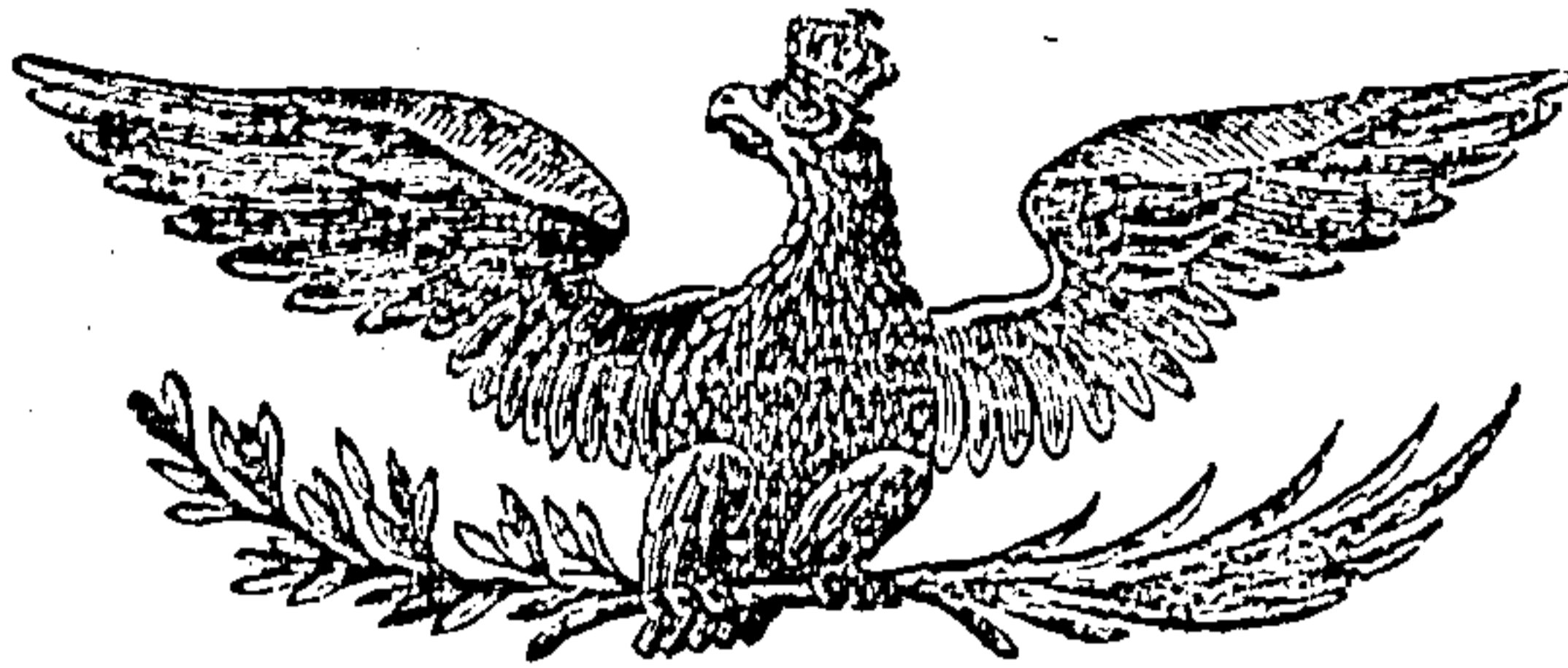


Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 44.

Sonntag, den 31. Mai

1846.

Die Täuschung.

(Fortsetzung.)

Im Hause des Grafen Moriz von Waldau ging es an diesem Abende bunt und lebendig her; es waren daselbst vornehme Gäste, von den Anwesenden in Baden, und von der nahen Hauptstadt versammelt. Der Graf von Waldau hatte eine einzige Tochter, und deren Verlobung mit dem Grafen Friedrich v. E... sollte heute gefeiert werden.

Die zwei ersten Gottheiten der Gesellschaft hatten sich gefunden und verbunden. Nie gab es, nach dem allgemeinen Ausspruche, eine passendere, interessantere Verbindung. Der Salon war bereits gefüllt, als der Graf Friedrich eintrat; er fand seine Braut von einer Schaar junger und alter Cavaliere, d. h. Anbeter, Bewunderer umgeben; sie war strahlend in Schönheit und Glanz, er lächelte ihr freundlich zu; bald war auch er der Mittelpunkt eines Kreises, den er durch seinen Geist und seinen Witz mit Leichtigkeit unterhielt.

Es begann die Unterhaltung; der Thee wurde gereicht, bald darauf sollten musikalische Productionen, von Dilettanten ausgeführt, beginnen. Die Verlobten kamen einander kaum auf einen Augenblick in die Nähe, um einige Worte wechseln zu können.

Eine allgemeine Bewegung unter den Anwesenden unterbrach das Gespräch. Mehrere Masken waren in den Saal getreten, und zogen schon durch ihr Erscheinen die Aufmerksamkeit der ganzen Gesellschaft auf sich; der Hausherr hatte den guten Einfall, diese Ueberraschung vorzubereiten; er hatte mehrere Herren, sich zu maskiren veranlaßt, um die Unterhaltung zu beleben; die Absicht war vollkommen erreicht; die Masken begannen ihr Spiel, sie neckten und scherzten, sie flüsterten unlösbare Räthsel und unbegreifliche Geheimnisse; sie weckten Besorgniß und Neugierde, Verdruß, Spannung, Aufregung und gute Laune.

Eine von den Masken, ein Zigeuner, blieb schweigend stehen, und sah beobachtend umher, wie Jemand, der nichts Anderes